

BMU-Konferenz „Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ am 15./16.4.2008 in Berlin

Anmeldestatements, kategorisiert

Bearbeitung: Dr. Hannaleena Pöhler, Dr. Jörg Scherzer (UDATA), 07.04.2008

In der Einladung zur Konferenz wurden die Teilnehmer darum gebeten, als Impuls für die „aktive Phase“ der Veranstaltung kurze Statements zu den folgenden Fragen abzugeben:

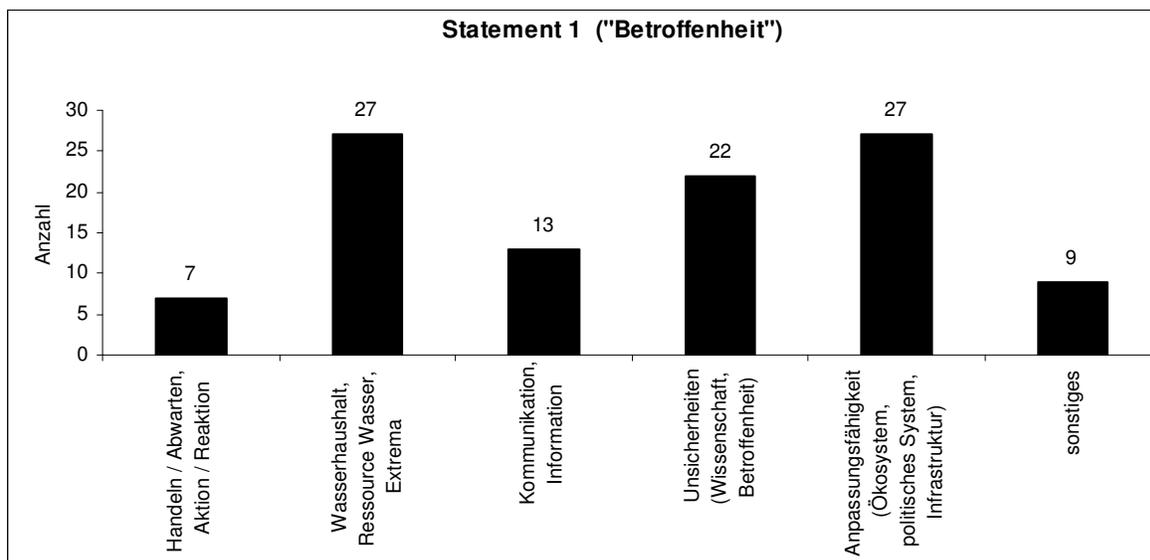
1. Was ist für Sie das größte Problem im Zusammenhang mit dem Klimawandel („Betroffenheit“)?
2. Was ist für Sie die wichtigste Anpassungsmaßnahme?
3. Wie sehen Sie die Rolle des BMU im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel?

Die Seiten 1 und 2 dieser Zusammenstellung geben zunächst einen Überblick der Antworten. Die Statements wurden kategorisiert und statistisch aufbereitet. Antworten mit Aussagen zu mehreren Kategorien wurden entsprechend berücksichtigt.

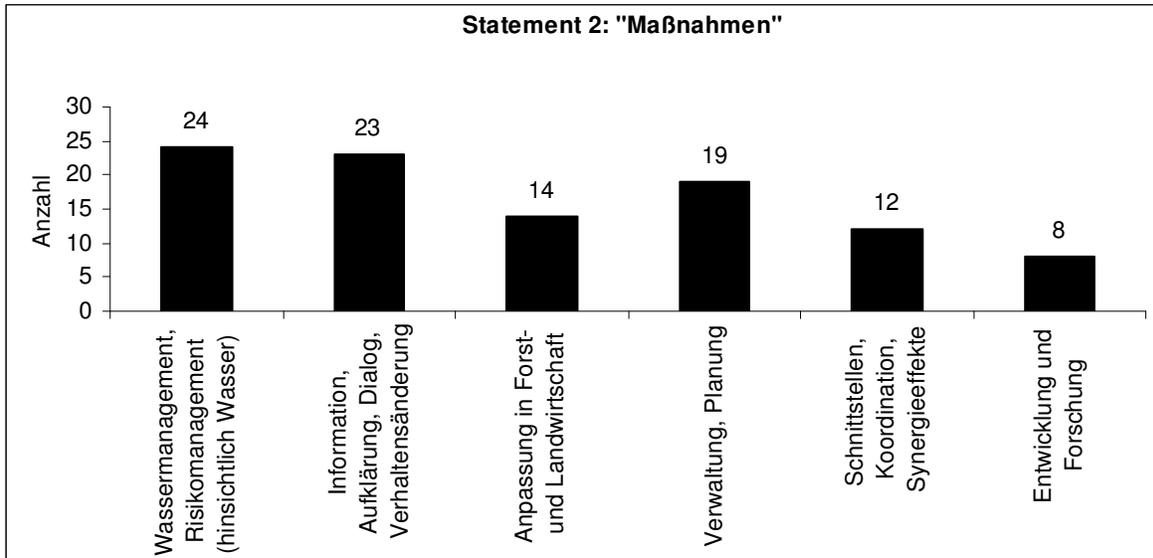
Auf den Seiten 3 - 13 befinden sich die Einzelantworten der Teilnehmer in Zitatform.

Ziel dieser Zusammenstellung ist es, den Fach- und Querschnittsworkshops der Konferenz Ausgangs- und Anhaltspunkte für die Diskussion zu liefern.

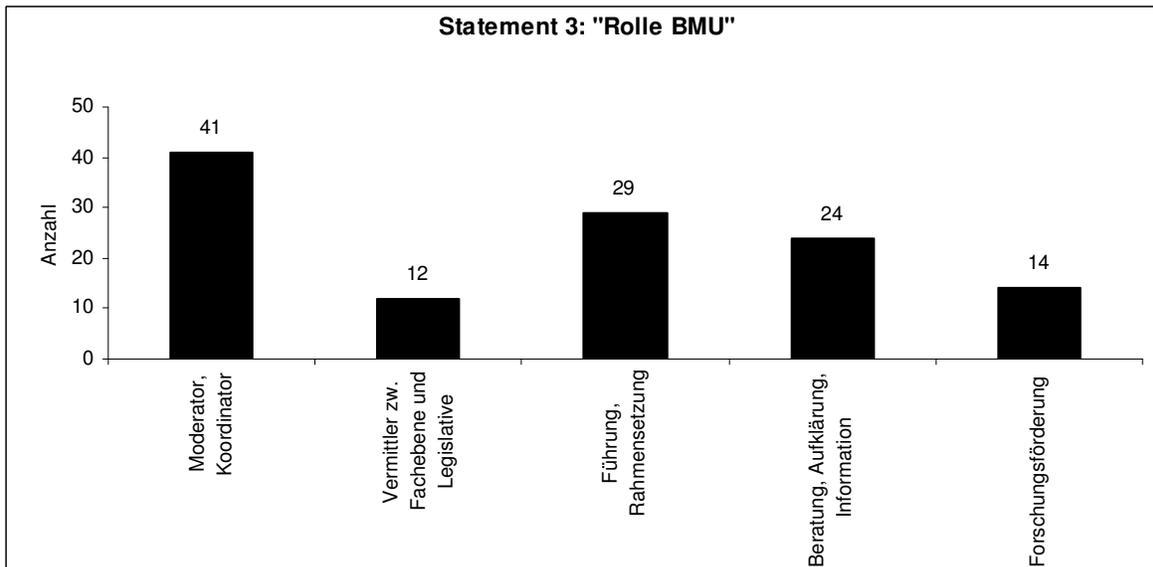
Zusammenfassende Darstellung Statement 1: „Was ist für Sie das größte Problem im Zusammenhang mit dem Klimawandel („Betroffenheit“)?“



**Zusammenfassende Darstellung Statement 2:
„Was ist für Sie die wichtigste Anpassungsmaßnahme?“**



Zusammenfassende Darstellung Statement 3: „Wie sehen Sie die Rolle des BMU im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel?“



Einzelantworten zu Statement 1:

„Was ist für Sie das größte Problem im Zusammenhang mit dem Klimawandel („Betroffenheit“)?“

Statement 1, Kategorie: „Handeln / Abwarten, Reaktion / Aktion“

Es werden passive Schutzmaßnahmen in Betracht gezogen, anstatt aktivere Gestaltungsstrategien einzusetzen (Änderung der Bewirtschaftungsformen in der Landschaft, Schaffung von Retentionsflächen)

dass Diskussionen über Anpassungsstrategien als Schlupfloch dienen, um keine Massnahmen zur nachhaltigen Verminderung des Klimawandels unternehmen zu müssen

Konsum; Forschreitender Ressourcen- und Flächenverbrauch; nicht ausreichende Restriktion weiterer Versiegelung in Überschwemmungsbereichen/Küstenzonen; Zerschneidung von Frischluftkorridoren

Die weiterhin abwartende Haltung Verantwortlicher anstelle proaktiver Handlung

Das weit verbreitete Wunschdenken, es werde alles schon nicht so schlimm, kombiniert mit der Betonung der Unsicherheit der Klimafolgen als Rechtfertigung für Nichthandeln

Reaktion statt Aktion

Vielfach mangelnde Bereitschaft /Weitblick, dem sich inzwischen deutlich spürbaren Klimawandelercheinungen konsequent mit angemessenen Maßnahmen zu begegnen.

Statement 1, Kategorie: „Wasserhaushalt, Ressource Wasser, Extrema“

Wasserressourcen als Grundlage für Nahrungsmittelproduktion, Energieerzeugung und Verkehr
veränderte Verfügbarkeit von Wasser und veränderte Extremsituationen (Hochwasser - Niedrigwasser)

global: das verfügbare Süßwasser; national: Folgen von Niederschlagsextremen (einerseits regional zu viel Wasser, andererseits regional Trockenheit)

die häufig auftretenden Extremereignisse, die zunehmende Trockenheit im Osten Deutschlands

Meeresspiegelanstieg/Wetterextreme/[...]

Hitzewellen (Saisonale Trockenheit), Hochwassergefahr

Wirkungen auf Wasserhaushalt und Landnutzung

Verschlechterung der Wasserverfügbarkeit - absolut und in der innerjährlichen Verteilung

Wasser

Veränderung klimaabhängiger Standortfaktoren und deren Einfluss auf Landnutzung, insbesondere auf Landwirtschaft

Aus Sicht der Forstwirtschaft [...] Verschiebung der Niederschläge [...] mit der Folge zunehmender Wasserdefizite [...] bei zunehmender Verdunstung [...]

Landnutzung und Wassermanagement

Wasserhaushalt, Extremereignisse

Trockenheit, insbesondere in Ostdeutschland

Siedlungswasserwirtschaft, Küstenschutz, Hochwasserschutz

[...], Wasserwirtschaft, [...]

Hoch- und Niedrigwasser

Bedrohung der Artenvielfalt, Landnutzung, Ernährung und Wassernutzung

Wasserverfügbarkeit in der Vegetationsperiode (Mitteldeutsches Trockengebiet, Fläming); [...]

Zu erwartender Rückgang des Wasserdargebotes im Mitteldeutschen Trockengebiet

[...] Verfügbarkeit von Süßwasserressourcen

Die Auswirkungen auf das Hochwasserrisiko und Extremereignisse.

Wasserverfügbarkeitskonflikte in niederschlagsarmen Tieflandregionen Nordostdeutschlands

Zunahme von Trockenstress, Auswirkungen von Extremereignissen

Steigendes Risiko großflächiger Kalamitäten
Trockenheit, Hochwasserschutz, Umsetzung WRRL

Statement 1, Kategorie: „Kommunikation, Information“

Mangelnde Kenntnis in der Bevölkerung

[...] der Umgang (Kommunikation) [...] [mit den Unsicherheiten]

zu erläutern, dass eine 2 oder mehrgradige Temperaturerhöhung im Westen Deutschlands eine gravierende Veränderung des Lebensumfeldes ist

Unsicherheit [...], daher unzureichende Akzeptanz in der Bevölkerung; was bedeutet der Begriff Anpassung die breite Öffentlichkeit für die Thematik zu sensibilisieren

das größtenteils fehlende Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels und dadurch fehlende Umsetzungsmöglichkeiten von Anpassungsmaßnahmen

Dass viele das Ausmaß der Bedrohung noch nicht verstanden haben. (Betroffenheit wird auf allen die Gesellschaft prägenden Gebieten vorhanden sein und ist nicht mit wenigen Schlagworten zu beschreiben!)

Kommunikation der Unsicherheiten und der zunehmenden Variabilität

[...] fehlendes öffentliches Bewußtsein[...]

[...] diskontinuierliches Interesse und Verhalten der Betroffenen

Wahrnehmung, Rückkoppelungseffekte

Informationsaustausch zwischen den Bundesländern zu bestehenden Initiativen/Projekten etc., mangelnde interdisziplinäre Zusammenarbeit, beschränkte Finanzmittel für Forschungs-/ Pilotvorhaben

Mangelndes Problembewusstsein in der (betroffenen) Bevölkerung

Statement 1, Kategorie: „Unsicherheiten (Wissenschaft, Betroffenheit)“

Extreme Unsicherheit der Prognostik und Anwendung realer Anpassungsszenarien

Mangelnde Kenntnisse über die individuellen Betroffenheiten

Prognoseunsicherheit

Kenntnisse über Interaktionen auf regionaler Ebene

Unklarheit bezüglich der Reaktion der Ökosysteme!

Die Unsicherheiten (Vorhersagen, Szenarien, Transparenz der Information) [...]

Unsicherheit über das Ausmaß der Folgen des Klimawandels, daher unzureichende Akzeptanz in der Bevölkerung; [...]

[...] Unterschiedliche wissenschaftliche Bewertungen

die regional differenzierte Ausprägung des Klimawandels [...]

Unterschätzung der Dynamik des Klimawandels (Synergien, positive Rückkopplungen etc.); [...]

Unsicherheit der Klimaszenarien und Mängel der Modelle erschweren Quantifizierungen

Mehr verlässliche Informationen über die mittel- bis langfristig zu erwartenden regionalen und lokalen Auswirkungen in Deutschland zu sammeln (ggf. orientiert an IPCC Szenarien)

[...] Unsicherheit bei Bestimmung des Ausmaßes der Betroffenheit

Große regionale Unterschiede und Unsicherheiten

Unsicherheit in Prognosen führt in Teilen der Wasserwirtschaft zur Vergrößerung von Abflussquerschnitten und Speichervolumina

steigende Unsicherheiten z.B. bzgl. Hochwasser und Trockenheiten, [...]

[...] Unsicherheit bei Bestimmung des Ausmaßes der Betroffenheit; [...]

Mangel an verlässlichen, regionalisierten Aussagen zu Klimaveränderungen

verlässliche, ausreichend regionalisierte Klimawandel-Prognosen

Separation Klimawandel/Klimaschwankung, Ausweisung anthropogener Einflüsse

Die Ungewissheit und die Unsicherheit unseres Wissens bezüglich notwendiger und geeigneter Maßnahmen zur sinnvollen Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Die Unsicherheiten in der Bestimmung der Ursachen des Klimawandels und eine entsprechende Ausarbeitung angepasster Problemlösestrategien.

Statement 1, Kategorie: „Anpassungsfähigkeit (Ökosystem, politisches System, Infrastruktur)“

Starre Gesetzgebung und damit eingeengte Handlungsspielräume, althergebrachte Denkmuster in den Sektoren (Naturschutz, Landwirtschaft, Forstwirtschaft etc.)

[...] Völkerwanderung

Risiken für die Versorgungssicherheit (Nahrungs-, Futtermittel, NAWARO), Biodiversität, Siedlungsentwicklung vor allem im Küstenraum

[...] dies stellt die Forstwirtschaft mit den langen Bewirtschaftungs-/Arbeitszeiträumen [...] vor ernsthafte Herausforderungen [...], die [...] [Veränderungen] immer sehr skeptisch gegenübersteht.

Einbindung in Strukturen, Personal

soziale Härten, Landschaftsveränderungen

[...] neue Konfliktpotentiale, da es "Gewinner" und "Verlierer" geben wird

[...] ungenügende Priorisierung der Entwicklungsländer

Die Komplexität, mit der die Gesellschaft als Ganzes gefordert ist, die eine integrierte Strategie unter Einbeziehung des Belange des Klima- und Umweltschutzes erfordert

globale Gerechtigkeit - Gefährdung von Arten und Lebensgemeinschaften

der Fall, dass die Heimat unbewohnbar wird

Stabilität unseres Wirtschaftssystems und globale Gerechtigkeit

Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Gesundheit

[...] Landwirtschaft (Pflanzenbau)

Missverhältnis zwischen Umsetzungsanforderungen an kommunalwirtschaftliche Unternehmen bei gleichzeitigem Ausbleiben notwendiger, finanzieller Flankierungsmaßnahmen.

Bedrohung der Artenvielfalt, Landnutzung, Ernährung und Wassernutzung

[...] keine ausreichenden Tools um mit den Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

gesellschaftliche Akzeptanz für Änderungen (Lebensstil) im Interesse des Klimaschutzes

Schadenentwicklung, Extreme Wetter, gesellschaftlicher Wandel

[...] zunehmende Rohstoff- Flächen-Konkurrenz

Nicht mehr deterministisch zu planen und zu entscheiden. Unsicherheit akzeptieren.

Notwendigkeit zu Handeln bei gleichzeitiger Unsicherheit über die Entwicklung

Die KfW ist auf vielen Ebenen betroffen: Bei der Förderung der Entwicklungsländer, Bei der Förderung von Programmen in Mitteleuropa (Wohnungsbereich, Energiebereich etc), klimarelevante Risiken im Exportgeschäft etc, Finanzierung von Maßnahmen im Bereich Biodiversität

Rapide Veränderung der natürlichen Lebensgrundlagen

Die Rasanz der Entwicklung

Unfähigkeit der bestehenden Wasser- und Abwasserinfrastruktur, auf die Herausforderungen in angemessener und vorausschauender Weise zu reagieren.

Folgen für Natur und Landschaft/ Biodiversität

Statement 1, Kategorie: „sonstiges“

Energienutzung im Gebäudebereich, [...]

[...] Senkung des Energieverbrauchs - Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung - die forcierte Ausschöpfung der CO₂-Minderungspotentiale durch erneuerbare Energien - die weitere Unterstützung des Landes zur Substitution konventioneller Kraftstoffe durch Biokraftstoffe und Erdgas

Klimawandelbedingt ansteigende Temperaturen mit einhergehend höherer Mineralisation der organischen Bodensubstanz und in der Folge abnehmenden Humusgehalten.

Folgen - Probleme Mensch, Natur, Umwelt (Szenario)

forstwirtschaftliche Belange

Kosten der Klimatisierung

zuwenig sektorübergreifendes Denken (Klimaschutz UND Anpassung; Klima UND Energie), [...], fachlich: wo es um Menschenleben geht

Wärmebelastung v.a. in urbanen Lebensräumen [...]

Es gibt nicht nur ein Problem sondern viele! Die Erwärmung der Arktis halte ich persönlich für besonders gravierend.

Einzelantworten zu Statement 2:

„Was ist für Sie die wichtigste Anpassungsmaßnahme?“

Statement 2, Kategorie: „Wassermanagement, Risikomanagement (hinsichtlich Wasser)“

Den Wasserhaushalt in der Landschaft stützen

Küstenschutz

Wassermanagement, Risikomanagement, Flächensteuerung

regionale Quantifizierung von Extremzuständen (Hochwasser - Niedrigwasser)

Zukünftige WASSERVERTEILUNG stärker als Energie zu thematisieren; [...] Flächenmanagement auf regionaler Ebene [...]

Angepasstes Flussgebietsmanagement, Ausbau regenerativer Energien

[...] Hochwasserschutz: Wasserrückhalt, Freihaltung Überschwemmungsgebiete, Steuerung baulicher Nutzung

Wasserbedarfsmanagement und Klima-angepasste Wasserbewirtschaftung inkl. Wasserrückhalt

Innovationen [...] im vorausschauenden Wassermanagement sowie im strategischen Umgang mit Wetterrisiken

Anpassung an Extremereignisse

[...] Vorsorgender Hochwasserschutz, kontrolliertes Wasser- und Düngemanagement in der Landwirtschaft

Wasserversorgung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Ökosysteme in der Vegetationsperiode; Hochwasserschutz, Niedrigwassermanagement

Nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung

Stärken des natürlichen Wasserkreislaufs - Ausgleich der Wasserführung

Wasserversorgung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Ökosysteme in der Vegetationsperiode; Hochwasserschutz, Niedrigwassermanagement

Wasser; Küste, Alpen, Wälder

Diverse wasserwirtschaftliche Maßnahmen

Hochwasserschutz

Eine Anpassungsmaßnahme alleine ist nicht ausreichend, aber für mich sind Maßnahmen zur Erhaltung absoluter Mindest-Lebensbedingungen am wichtigsten, wozu besonders der Zugang und die Versorgung von Wasser in akzeptabler Menge und Güte zählt.

Anpassung der Land- und Wasserbewirtschaftung, verbesserter Wasserrückhalt in der Landschaft

Landschaftwasserhaushalt

Proaktive, weitgehende Umstrukturierung der bestehenden (Ab-)Wasserinfrastrukturen.

Anpassung an wasserbezogene Extremereignisse für Gewässer, Infrastruktur und Besiedlung

Ermittlung der regionalen Betroffenheit, Wassermanagement, Speicherbewirtschaftung, Öffentlichkeitsarbeit, medienübergreifende Zusammenarbeit (z.B. Land- Forst- Wasserwirtschaft).

Statement 2, „Kategorie: Information, Aufklärung, Dialog, Verhaltensänderung“

Information

Aufklärung und Klimabildung

national: die veränderte Einstellung der Bürger (z.B. eigene bautechnische Vorsorge)

unseren Lebensstandard konsequent auf Nachhaltigkeit zu prüfen und umzustellen

Öffentlichkeitsarbeit bzw. Umweltbildung

Zukünftige WASSERVERTEILUNG stärker als Energie zu thematisieren; Bewusstseinerweiterung der Bevölkerung; Veränderung von Verhaltensweisen; konsequente Umweltvorsorge (Schutz auch mittlerer Wertigkeiten der Umweltschutzbelange) [...]

Bewusstseinsbildung für das Erfordernis einer nachhaltigen Entwicklung

"Die" (eine) wichtigste Anpassungsmaßnahme gibt es nicht, eklatant wichtig sind Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit und sektorübergreifende Kooperation mit dem hohen Ziel einer echten Bewusstseinsveränderung

Der kontinuierliche und intensive gesellschaftliche Dialog über konkrete Klimafolgen und konkrete Anpassungsstrategien

Konsum- und Verhaltensänderungen zur Emissionsreduktion (Verkehrsverhalten, Ernährungsverhalten, Freizeitverhalten...)

Information als Grundlage für kompetentes gesellschaftliches Handeln!

Information über Klimawandel und Anpassungsstrategien der Volkswirtschaften

Aufgabe statischen Denkens ("alles soll möglichst so bleiben wie zuvor")

Förderung der Selbstverantwortung [...]

Wesentlich ist die Sensibilisierung aller regionalen und fachlichen Akteure für das Thema und deren aktive Vernetzung.

Konsum-Verzicht-politischer Wille - weltweit

Risikominimierung durch Förderung der Vielseitigkeit, der Anpassungsfähigkeit und der Flexibilität

institutionelle Anpassungen, langfristiges Denken, öffentliches Bewußtsein schaffen, einen Rahmen für autonome Anpassungen entwickeln

breite Bewußtseinsbildung (u.a. für Anpassung im Wasserbereich)

Nachhaltiges persönliches Umdenken der Menschen

betroffene und verantwortliche Menschen bewegen! (erreichen, informieren, handlungsfähig machen, motivieren, unterstützen, wieder aufrichten), Fähigkeit zur weltweiten akuten Nothilfe organisieren ("Krisenreaktionskräfte")

Flexibilität, großräumiges/zusammenhängendes Denken

Belastbares Wissen als politische Entscheidungsgrundlagen verfügbar machen.

Statement 2, Kategorie: „Anpassung in Forst- und Landwirtschaft“

Adaption mittels regionalspezifischer Landnutzungsformen unter besonderer Berücksichtigung nachhaltiger Produktion von Nahrung und Rohstoffen

standortgerechter Anbau Land- und Forstwirtschaft (Sorten, Landbewirtschaftung) [...]

Schaffung von Diversität von Landnutzungs- als auch von innerbetrieblichen Produktionsstrukturen;
Vorsorgender Schutz in Risikogebieten

Waldumbau mit wärme- und trockenheitstoleranten Baumarten und gleichzeitige Förderung einer nachhaltigen Holznutzung in erster Linie für langlebige Holzprodukte anstelle von energieintensiven Materialien wie Aluminium, Stahlbeton, Beton und im Sinne einer Kaskadennutzung gefolgt von einer energetischen Nutzung anstelle fossiler Energieträger [...]

Innovationen in der Ernährungssicherung, nachhaltige Ressourcennutzung [...]

Vorbeugende Entwicklung angepasster langlebiger Ökosysteme (Wälder)

Umbau der Wälder, Risiko-Management

[...] kontrolliertes Wasser- und Düngemanagement in der Landwirtschaft

Ausschließliche Nutzung von Stroh zur Deckung des Strohbedarfs der Viehhaltung und zur Strohdüngung zwecks Erhalt der organischen Bodensubstanz und vollständiger Verzicht auf anderweitige nichtlandwirtschaftliche, insbesondere thermische und bioenergetische Strohverwertung.

Baumartenwahl, Waldumbau

Waldumbau in gemischte Wälder

im Bereich Forstwirtschaft: Baumartenwahl, Bestandesbehandlung

Kontinuierliche standorts- und prozessorientierte Anpassung der Waldstruktur und der Baumartenwahl

Anpassungsmöglichkeiten für die Natur schaffen

Statement 2, Kategorie: „Verwaltung, Planung“

Anpassungsmaßnahme: z.B. Optimierung der Strukturen im Gesundheitswesen im Hinblick auf die Herausforderungen bei Hitzeextremen. Berücksichtigung des demographischen Wandels.

Den Anpassungsgedanken in das alltägliche Verwaltungshandeln zu [integrieren]

Änderung der naturschutzfachlichen Leitbilder

[...] Flächenmanagement auf regionaler Ebene; rechtlich verbindliche Umweltstandards zur Reduzierung des Flächenverbrauchs und der physikalischen Degradation der natürlichen Ressourcen

robuste Planung

Schutz vor extremen Wirkungen des Klimawandels und seine Berücksichtigung in Planungsprozessen, in denen es um den Erhalt der Natur, Flächennutzung, Siedlungsentwicklung und Städtebau geht

Mehr Raum für Natur zur Abpufferung der Klimafolgen, auch in Städten

aus Vulnerabilitätsanalysen Konzepte für besonders gefährdete Gebiete erstellen und entsprechende Maßnahmen ergreifen; auch Chancen erkennen und entsprechende Konzepte entwickeln

Aufgabe statischen Denkens ("alles soll möglichst so bleiben wie zuvor")

Schutz-/Pflege-/Entwicklungsziele auf Grundlage von Monitoringergebnissen

Klimaadaptierte Planung, Berücksichtigung von Klimaextremen

Die sowohl die Treibhausgasemissionen reduziert, als auch zur Anpassung taugt. Paradebeispiel: Gebäudedämmung/Passivhausbauweise flächendeckend einführen -> Emissionsmindernd und Schutz der Einwohner (Dämmung wirkt nicht nur gegen Kälte, sondern auch gegen Wärme; Passivhäuser arbeiten mit Zwangsbelüftung, in die Filter eingebaut werden können zum Schutz von z.B. Allergikern)

flexible und ggf. nachjustierbare Anpassungen ("Lastfall Klimaänderung")

Risikominimierung durch Förderung der Vielseitigkeit, der Anpassungsfähigkeit und der Flexibilität

institutionelle Anpassungen, langfristiges Denken, öffentliches Bewußtsein schaffen, einen Rahmen für autonome Anpassungen entwickeln

Umgang mit Unsicherheit (Planen, Entscheiden, Vielfalt, Flexibilität) und aktive Gestaltungschancen erkennen und umsetzen.

Rechtliche und finanzielle Aspekte von Infrastrukturinvestitionen

In Deutschland liegen die größten Gefahren in gehäuften/starkem Hochwasser, Orkanen, hohen Temperaturen - deshalb liegt die Hauptaufgabe in der Raum- /Stadtplanung (Vorsorge vor Sturmereignissen; Hochwasserschutz; Gesundheit: Stadtarchitektur, bessere Aufklärung; geeignete Hitzewarnsysteme für Sommer wie in 2003)

Klimagerechtes und energieeffizientes Bauen und ressourceneffiziente Wassernutzung

Statement 2, Kategorie: „Schnittstellen, Einzelmaßnahmen, Koordination, Synergieeffekte“

In jeder Branche sind andere Anpassungsmaßnahmen notwendig

Schnittstellen müssen berücksichtigt werden!

Bei der Vielzahl betroffener Fachdisziplinen keine besondere Hervorhebung

Integration sektoraler Politiken

Ein Bündel von Maßnahmen muss ineinander greifen; die 2-Grad-Grenze der EU (Vermeidungsstrategie); Anpassungsstrategie

stärkere Nutzung einheimischer Energiequellen

Effizienzsteigerungen und CO₂-Minderungen umsetzen

Reduktion des CO₂-Ausstosses, Ausbau Erneuerbarer Energien, Erhalt der Artenvielfalt und damit vielfältige Landnutzung

Eine einzelne "wichtigste Anpassungsmaßnahme" kann nicht benannt werden; wir arbeiten an einer Anpassungsstrategie für den Konzern

Überwindung fachpolitischer Einzelansätze (auch im Bereich des Umweltschutzes!) - hin zu koordinierter Gesamtstrategie!

Nutzung von Synergieeffekten durch Zusammenarbeit der von gleichartigen Klimafolgen betroffenen Bundesländer in Form interdisziplinärer Projekte mit dem Ziel, gemeinsame Anpassungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.

.Ermittlung der regionalen Betroffenheit, Wassermanagement, Speicherbewirtschaftung, Öffentlichkeitsarbeit, Medienübergreifende Zusammenarbeit (z.B. Land- Forst- Wasserwirtschaft).

Statement 2, Kategorie: „Entwicklung und Forschung“

Technologien zur Minderung des CO₂-Ausstoßes in Verkehr, Produktion, Energieerzeugung

Entwicklung von dauerhaften Strategien, die den Bandbreiten der Szenarien Rechnung tragen

Forschung und Entwicklung zu den möglichen regionalen und lokalen Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserhaushalt und Jahresgänge von Lufttemperatur, Niederschlag, Stürme, etc.

technische und räumliche Vorsorge

die "dritte industrielle Revolution"

siehe Punkt 1 aber auch darüber hinaus Unterstützung von Technologieentwicklungen (z.B. CO₂-Abtrennung in Braunkohlekraftwerken, Brennstoffzelltechnik und Wasserstofftechnologie)

Entwicklung komplexer Frühwarnsysteme und modifizierbarer technischer Schutzmaßnahmen (z. B. Deiche, Dämme)

Anpassungsmaßnahmen sollten im Hinblick auf Verminderung des Energieverbrauchs und einer besseren Energieeffizienz neuer Technologien erfolgen. Hier gibt es wiederum ein breites Spektrum von möglichen Anpassungsmaßnahmen.

Einzelantworten zu Statement 3:

„Wie sehen Sie die Rolle des BMU im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel?“

Statement 3, Kategorie: „Moderator, Koordinator“

Als Moderator eines umfassenden Fachdialogs [...]
BMU sollte eine Scharnierfunktion für alle Aspekte einnehmen
Koordination [...]
zentral
Koordinator/Moderator zwischen den nat. Politikfeldern
[...] Förderung des internationalen Fachaustausches im Bereich angepasster Wasserwirtschaft (Know-How-Transfer in die Schwellenländer)
Koordinator der DAS, d.h. verantwortlich für enge Abstimmung mit allen relevanten Fachressorts der anderen Ministerien und der Fachöffentlichkeit
[...] Koordination
Als Mitglied, ggf. als Leiter, einer interministeriellen Arbeitsgruppe (BMU, BMG, BMVBS, BMBF, etc.), die den Dialog über konkrete Klimafolgen und konkrete Anpassungsstrategien auf der Bundesebene und in Abstimmung mit unseren europäischen Nachbarn koordiniert und vorantreibt. [...]
Federführung, Initiierung und Koordinierung von Anpassungsmaßnahmen in den Ländern
Die Aktivitäten der einzelnen Bundesländer aufeinander abstimmen
anregende Koordination
Koordinierung [...]
Wichtige koordinierende Funktion in der Zusammenarbeit der verschiedenen Fachdisziplinen
Konzipierend und moderierend
Koordinierung
Unterstützung [...], Moderation zwischen den Regionen und politischen Handlungsebenen [...]
Koordination der Anpassungsmaßnahmen und Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit BMWi und betroffenen Anspruchsgruppen. [...]
Koordination der Strategien auf Bundesebene; [...]
koordinierend/strategieentwicklungsfördernd: Die Last der Anpassungsmaßnahmen wird lokal/regional zu schultern sein (wegen der regional unterschiedlichen Auswirkungen des Klimawandels).
Mitwirkung und ggf. sogar Koordinierung der Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Anpassungsstrategie (einschl. der dafür erforderlichen Forschung) - allerdings sind dies eindeutig ressortübergreifende Aufgaben
Koordinator und Vermittler in Richtung EU
Intensivierung des Dialogs zwischen den Bundesländern und dem Bund beim post-Kyoto-Prozess
Interessenwahrnehmung/-ausgleich zwischen Umweltschutz auf der einen und Sicherung nachhaltiger Energieversorgung auf der anderen Seite.
Koordinierende Stelle, z.B. zur Verbesserung der Klimamodelle und der Bereitstellung verbesserter regionaler Klimaszenarien für Deutschland
Koordinierungsstelle, Impulsgeber, Berater
Informationsgewinnung und -austausch, ggf. Koordinationsaufgaben, evtl. Forschung fördern.
Sollte sich um bundesweite Koordinierung und Vorgaben bemühen.
Info-Austausch, Koordination, [...]
[...] Vernetzung regionaler Akteure
Kümmerer
Prozesse fördern (facilitator); nicht: regieren
Auswertung von und Information über relevante Forschung, Stärkung der behördlichen Zusammenarbeit, [...]

Initiierend, koordinierend und übergreifend.

Koordination (Bund/Länder, bund/EU, öffentlicher/privater Bereich, Bund/Wissenschaft, Bund/Förderprogramme), Resortabstimmung, Wissenstransfer, Sensibilisierung

Bündelung von Kompetenzen, [...]

Moderation, Koordination der Entwicklung von Anpassungsstrategien

Gesamtkonzeption auf dem Niveau einer Regierungserklärung, Koordination länderübergreifender Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Konsens mit dem BMVEL und dem BMBF, [...]

Koordinator, Plattform, Mediator

Initiieren Länder- und Medienübergreifender Projekte, Aufbau einer Kommunikationsplattform

zentrale Koordinationsstelle; wichtige fachliche Instanz

Statement 3, Kategorie: „Vermittler zw. Fachebene und Legislative“

[...] Transport verbindlicher Ergebnisse in die Gesetzgebung der Bundesregierung

[...] Umweltgesetzbuch; Verbindliche Umweltziele zur flächenbezogenen Umweltvorsorge und Anpassung (insbesondere WASSERVERTEILUNG, FLÄCHENNUTZUNG; [...])

Steuernd bzw. regulierend die Nutzung der begrenzten, zur Verfügung stehenden Agrarfläche mit steuerlichen und wirtschaftlichen Anreizen zu gestalten [...]

[...] Science/Policy-Schnittstelle

Erarbeitung von Verordnungen und Gesetzen zum Klimaschutz

[...] Facilitator und Umsetzen klimafolgenrelevanter Gesetzesänderungen und Programme

Entscheidende Schaltstelle, die aufgrund der politischen Gegebenheiten (wahrscheinlich) nicht tun kann, was erforderlich ist.

Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen, Förderung

Vorbereitung von Rechtsvorschriften, [...]

Vorbereitung von Rechtsvorschriften, [...]

Schaffung eines geeigneten Rechtsrahmens, [...]

[...], Stärkung der behördlichen Zusammenarbeit, Gesetzesvorschläge

Statement 3, Kategorie: „Führung, Rahmensetzung“

Führungsaufgabe

Rahmengebend. Das hilft, sinnvoller sind jedoch lokal/regional angepasste Strategien

Sehr wichtige Rolle: sollte einen starken Rahmen vorgeben für möglichst frühzeitige und zielorientierte Maßnahmen auf allen Planungsebenen [...]

als aktiven "Treiber"

Aufgabe BMU: [...] Vorantreiben der erkannten notwendigen Maßnahmen

Förderung regenerativer Energien in Deutschland [...]

Als Mitglied, ggf. als Leiter, einer interministeriellen Arbeitsgruppe (BMU, BMG, BMVBS, BMBF, etc.), die den Dialog über konkrete Klimafolgen und konkrete Anpassungsstrategien auf der Bundesebene und in Abstimmung mit unseren europäischen Nachbarn koordiniert und vorantreibt. [...]

Federführung, relevante Akteure auf allen Entscheidungsebenen und Öffentlichkeit zum Handeln bewegen

Federführung, Initiierung und Koordinierung von Anpassungsmaßnahmen in den Ländern

zu konventionell

[...] 2. Unterstützung von Schutzmaßnahmen in Risikogebieten 3. Förderung der Diversifizierung von Landnutzung und Produktion

Steuernd bzw. regulierend die Nutzung der begrenzten, zur Verfügung stehenden Agrarfläche mit steuerlichen und wirtschaftlichen Anreizen zu gestalten [...]

Rahmensetzung, dort wo zuständig Richtlinien usw. geben

Im Setzen von Rahmenbedingungen hin zu mehr Nachhaltigkeit, auch für die sehr viel schnelleren industriellen etc. Anpassungsaktivitäten

Motor im Prozess der Anpassung

Beitrag einer wahrhaft STRATEGISCHEN Herangehensweise (bisher kaum zu erkennen)

Federführend, aber in enger Abstimmung mit allen betroffenen Ressorts und unter Einbeziehung aller gesellschaftlichen Kräfte

Treibende Kraft und Informationsnetzwerk

Pflicht entsprechende Maßnahmen zu entwickeln und sektor- und politikübergreifend zu implementieren

Regionale Maßnahmen zur Abmilderung des Klimawandels, Öffentlichkeitswirksamkeit, Einflußnahme auf Wirtschaft-Politik

Kann maßgeblich den Rahmen für autonome Anpassung sowie für Aktivitäten auf anderen Ebenen setzen. Sollte langfristige Strategien entwickeln und die Öffentlichkeit informieren/einbinden. Den entwickelten Rahmen in internationale Gremien hineinragen

Vorgabe allgemeiner Handlungsempfehlungen (Identifikation betroffener Bereiche, methodische Bearbeitung, Beispiele), da die konkrete Umsetzung v.a. im regionalen (Bundesländer) und kommunalen Bereich angesiedelt sein wird.

[...] Rahmensetzung für Anpassungsstrategie und Anpassungsmaßnahmen in Bundesländern, Gemeinden und für Bürgerinnen und Bürger,

Szenarien, Strategien

Richtung weisen, Forschung anregen/mittragen

gebündelte Aktivitäten initiieren und unterstützen

Impulsgeber und Koordinator des Anpassungsprozesses

länderübergreifende Führung; Transmitter zur Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft (BMW, BMELV)

Politische Impulssetzung durch Benennung der tatsächlichen Probleme und möglicher Lösungsansätze.

Statement 3, Kategorie: „Beratung, Aufklärung, Information“

Konsequente, ideologiefreie Beratung und angewandte Forschung im Bereich realer Wirtschaftsszenarien

Koordination, Bereitstellung wiss. Grundlagen und Erkenntnisse

BMU - der seriöse Aufklärer politisch-ökonomischer Entscheider und der Bevölkerung

Aufzeigen, dass Vorsorgemaßnahmen zur Verminderung der Auswirkungen des Klimawandels günstiger wären als Anpassungsstrategien

Aufgabe BMU: Beobachtung des Klimawandels, Information [...]

Informationsbündelung

Bewusstsein in der (breiten und fachlichen) Öffentlichkeit schaffen

[...] Öffentlichkeitsarbeit [...]

BMU sollte deutlich machen, dass es ohne individuelle Konsum- und Verhaltensänderungen nicht geht, dass Verzicht auch ein "mehr" bedeuten kann

Gewichtete Kommunikation der (wissenschaftlichen) Grundlagen für gesellschaftliches Handeln!

die Anpassungsstrategie sollte möglichst viel Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erhalten, Vorschläge für integrierte Konzepte machen und alle Fachpolitiken ansprechen

Kommunikation zu erwartender Entwicklungen, Folgen und Anpassungsstrategien ohne Panikmache

[...] Information der Öffentlichkeit

wünschenswert: Einbringen von Zusammenhangwissen über Natur und Umwelt (z.B. Wechsel- und Folgewirkungen von Maßnahmen)

Bündelung von Fachinformationen, Ableitung von Schlussfolgerungen und Handlungsanleitungen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Treibende Kraft und Informationsnetzwerk

[...] Öffentlichkeitsarbeit "neues Risikoverständnis"

Informationsgewinnung und -austausch, [...]

Info-Austausch, Koordination, Forschungsförderung

Auswertung von und Information über relevante Forschung, [...]

Information der Bevölkerung über die Auswirkungen der Klimaänderungen (z. B. auf Trinkwasserversorgung und Wasserqualität) sowie Katastrophenvorsorge und Bevölkerungsschutz bei Extremereignissen

Ausarbeitung von Plänen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels aber ebenso auch die Unterstützung und "Schützenhilfe" für Entwicklungsländer.

[...] Organisation von Workshops zum Informationsaustausch/zur Anbahnung bundeslandübergreifender interdisziplinärer Projekte/Pilotvorhaben [...]

Das BMU sensibilisiert viele Landesämter und Behörden im Hinblick auf den Klimawandel.

Statement 3, Kategorie: „Forschungsförderung, sonstiges“

[...] Forschungsunterstützung

Forschungsförderung [...]

Unterstützung der Standortanalyse und Systemforschung [...]

[...] Mittelgeber

Unterstützung der unterschiedlich betroffenen Regionen durch Förderung von Klimaforschung (regionale Klimaprojektionen, Betroffenheitsanalysen, Anpassungsstrategien) und Klimamonitoring (Datenbereitstellung), [...]

[...] Förderung

Förderung der Grundlagenforschung [...]

[...] evtl. Forschung fördern.

Info-Austausch, Koordination, Forschungsförderung

[...] Forschungsförderung (regionale Klimamodelle) [...]

positiv, ggf. noch stärker fokussieren

[...] Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu ausgewählten Schwerpunkten

[...] Förderung landesspezifischer praxisorientierte Projekte mit Bezug zur forstlichen Ressortforschung, [...]

Finanzierung (BMU)/Vergabe (UBA) von Studien zur Erstellung bundesweiter Gefährdungskarten der vom Klimawandel betroffenen Regionen für definierte Gefährdungspotentiale [...] Cofinanzierung länderübergreifender interdisziplinärer Forschungsprojekte/Pilotvorhaben
